

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nibelungen im Frack

Grün, Anastasius

Leipzig, 1853

Der berühmte Chevalier von Pöllnitz am Merseburger Hofe

[urn:nbn:de:bsz:31-162755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162755)

Der berühmte Chevalier von Pöllnitz am Merseburger Hofe. 12)

Das Bienlein ist gar fleißig, noch fleißiger der Tourist,
Nebst Honig sammelnd Manches, was gar nicht Honig ist;
Das Immelein jede Blume durchforscht, die lenzig blüht,
Und Zener jed' Gehirnne, das denkt, und jedes Herz, das glüht.

„Ich war an allen Höfen!“ Mit Recht es rühmen darf
Der Chevalier von Pöllnitz, da man aus allen ihn warf;
Er hat auch die Geschichte vom Zwerg in schnellster Frist
Erhascht wie den seltenen Falter und an den Reifehut gespießt.

Gen Mersburg wallend denkt er: Ich will mich präsentiren
Als Peters Abgesandter, das Zwerglein reclamiren;
Mersburg wird mich tractiren und Rußland decoriren,
Im Obdach unterm Eichbaum darf ich der Eicheln Fall riskiren!

Der Herzog hat's vernommen, er weiß sich kaum zu fassen:
„Mein Zwerglein, kaum gewonnen, ich soll dich wieder lassen!“
Der Kleine spricht: „Verbergt mich in des Thronhimmels Falten,
Ein russisch Lied ihm singend, will ich statt Euch die Red' ihm halten.“

Der Fremde tritt zum Throne: „Ein Flüchtling fand hier Geläß,
Heim sendet ihn, zu wenden von Euch des Zaren Haß!“
Doch von dem Thron hernieder zu ihm die Antwort klingt:
„Nimm als unsern Ausspruch ein Lied, das deine Heimath singt:

Held Dieterich von Bern saß auf Ravenna's Throne,¹³⁾
Da traten in den Saal Gesandte fremder Zone;

Sie nannten Götzen sich, ein braunes Fell ihr Kleid,
Am Hals ein heinern Bild des Ebers ihr Geschmeid;

Ihr Festschmuck Keul' und Bart, fürwahr seltsame Tracht
Hier vor des feinen Hof's Juwel- und Seidenpracht!

Sie brachten als Geschenk von Bernstein volle Laden
Und Linnen manch ein Stück vom allerfeinsten Faden:

„Sieh was die Flur uns zollt, sieh was die See uns landet
In unsrem Heimathland, daran das Ostmeer brandet.

„Es ist so weit von hier, daß auf der langen Reise
Aus starken Männern wir fast wurden schwache Greise.

„Doch Ruhm waltt weiter als ein Menschenalter zog,
In unsre Wäldernacht dein Ruhm wie Nordlicht flog!

„O woll' auch unser Land mit deinem Purpur decken,
Uns Fürst sein, Hort und Schirm und unsrer Feinde Schrecken!“

Drauf Dieterich der Fürst: „Wenn auf der langen Reise
Aus starken Männern ihr geworden fast schon Greise;

„So kam' ich, selbst ein Greis — seht meine weißen Haare, —
Als Fürst in euer Land wohl nur auf meiner Bahre.

„Blieb eures Lands Tribut ich zu empfangen hier,
Verzehrt' als Reisegeld ihn euer Bote schier.

„Bis daß er kommt zu euch, ist längst mein voller Segen
Ein loser Nebelhauch, statt frischer duft'ger Regen;

„Bis euch die Ruthe trifft, die ich im Zorn erhoben,
Ist sie ein todt's Reis, verdorrt längst und zerstoßen.

„Der Liebe Leben ist umfassen und beglücken,
Des Hasses Wesen ist zu treffen und zu drücken!

„Sonst ist der Liebe Gluth ein Hof am Mond, ein blaffer,
Sonst ist des Hasses Schlag ein Wetterschlag in's Wasser!

„Wählt Sonn' und Jovis Nar zu Fürsten immerhin,
Sind sie auch etwas weit, doch näher als ich bin;

„Als Segen trifft euch doch der Sonne Strahlenfeil,
Als Fluch erreicht euch doch des Adlers Wetterfeil.“

So sprach der Fürst zu den Gesandten fremder Zone,
Doch dir auch, o mein Volk, sprach er zu Rug und Lohne:

Und lächelt dir der Zar, nicht juble vor der Zeit!
Der Himmel ist gar hoch, der Zare wohnt gar weit.

Und zürnt der Zare dir, sei's dir kein großes Leid!
Der Himmel ist gar hoch, der Zare wohnt gar weit.“

Völlnig, erstaunt, betroffen, starrt auf des Herzogs Mund,
 Der, nicht die Lippen regend, doch spricht so schön, so rund!
 — Ich will's Euch wohl vertrauen, doch ihm verrath' ich's nicht:
 Es ist des Herzogs Zwerglein, das aus dem Baldachine spricht. —

Dem Tagebuch er Abends bekennt: „Ich sah noch nie
 Wie hier zum Völkerglücke bei Fürsten solch Genie;
 Nicht nur kunstfertger Geiger, Bauchredner ist er auch,
 Der eine lange Ballade mir deklamirte durch den Bauch!“ —

So pfeift jedweder Vogel im Lenz sein Urtheil los;
 Zaunkönig an der Hecke sieht Alles erstaunlich groß,
 Stopffalke in den Wolken sieht Alles unendlich klein,
 Die Lerche zwischen beiden mag bester Kritikus noch sein.

